



Abwechslungsreiche, bunte und moderne Mode präsentierten gestern Mitarbeiter und Klienten des Gebrauchtwarenladens Carlo in der Eisengasse. Die Modenschau war der feierliche Abschluss der Renovierungsarbeiten, die im Rahmen eines Projekts von Iwona Berisha geleistet wurden. Berisha ist Heilerziehungspflegerin im zweiten Lehrjahr, das Projekt war Teil ihrer Ausbildung. Fotos: Belzer

Einer für alle, alle für Carlo

Der Caritas-Gebrauchtwarenladen zeigt sein Sortiment in einer bunten Modenschau

Von Verena Belzer

Neuburg (DK) Frisch renoviert präsentiert sich der Gebrauchtwarenladen Carlo in der Eisengasse. Zum Abschluss der Arbeiten haben nun Mitarbeiterinnen und Klienten bei einer Modenschau gezeigt, wie groß und facettenreich das Sortiment ist.

In den Modemetropolen Paris, Mailand oder New York reißen sich die Damen um die Sitze in der ersten Reihe, ganz nah dran am Laufsteg und den schönsten Frauen der Welt. Die

Neuburger konnten sich gestern auch wie echte Promis fühlen, denn es war Platz genug in der ersten Reihe für alle diejenigen, die gekommen waren, um die Höhepunkte des aktuellen Carlo-Sortiments zu bestaunen.

Und da gab es so einiges zu sehen: gemütliche Pyjamas, lässige Freizeitmode, sportliche Tennis-Kleidung, moderne Hüte, elegante Abendkleider und Taschen in allen Farben, ja sogar bayerische Lederhosen und Dirndl waren zu bewundern. Zu den Klängen von Madonna und Elvis Pres-

ley lief eine Dame nach der anderen den provisorischen Laufsteg entland. Und wie es sich für eine ordentliche Modenschau gehört, kam das Highlight ganz zum Schluss: ein schneeweißes, schmales Hochzeitskleid. Die Zuschauer im Carlo waren begeistert. Als dann noch einmal alle Models über den Laufsteg stolzierten, bekamen sie außerdem alle einen ganz großen Extra-Applaus.

Organisiert hat die Modenschau Iwona Berisha. Sie macht gerade eine Ausbildung zur Heilerziehungspfle-

gerin und hat im Rahmen ihres zweiten Lehrjahres das Projekt „Einer für alle, alle für Carlo“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den Klienten der Caritas-Tagesstätte und den Mitarbeiterinnen im Gebrauchtwarenladen hat sie die Räumlichkeiten auf Vordermann gebracht. Konkret bedeutete das: Die Wände wurden frisch gestrichen, statt einem eher langweiligen Weiß ist die Wand nun cappuccino-farben. Aus Holz und Eisen haben die Beteiligten einen neuen Ständer für Taschen gebaut und auch die Gürtel fal-

len jetzt ganz anders ins Blickfeld der Besucher. Ebenfalls ausgetauscht worden sind die Preisschilder.

Die Modenschau war nun der krönende Abschluss des Projekts, das zwei Monate lang gedauert hat und an dem ungefähr 50 Klienten und Mitarbeiter mitgewirkt haben. Bei der Modenschau präsentierten rund 35 Damen gut ge-launt das Angebot des Carlo, drei Nachwuchs-Models waren Schülerinnen der Mariaward-Realschule, die ein Praktikum bei der Caritas absolviert haben.

Der einzige Mann, der eigentlich mitmachen wollte, ist kurz vorher abgesprungen. Aber die Frauen haben ihre Sache auch ohne männliche Unterstützung einwandfrei gemacht und so verlebten alle einen aufregenden Vormittag im Zeichen der Mode. Abschließend gab's noch ein liebevoll zubereitetes Buffet mit Häppchen, kleinen Leckereien und Getränken. Und wem ein bestimmtes Teil aus der Kollektion ganz besonders gut gefallen hat, der konnte gleich zugreifen und das Stück mit nach Hause nehmen.

Radler kollidieren

Neuburg (DK) Der Polizeiinspektion Neuburg wurde gestern gegen 10.30 Uhr ein Verkehrsunfall mit zwei Radfahrern in der Weiherleite mitgeteilt. Dort konnte niemand mehr getroffen werden. Eine Nachfrage im Krankenhaus ergab, dass einer der beiden Radfahrer eingeliefert worden war. Seine Befragung ergab, dass dieser wohl verkehrswidrig auf dem Radweg von der Bahnunterführung in Richtung Schwalbanger gefahren war. Ihm war eine Frau mit ihrem Fahrrad entgegengekommen und mit ihm zusammengestoßen. Der 66-Jährige war dabei gestürzt und hatte sich mit Hilfe der Frau auf eine Bank gesetzt. Anschließend war der Mann nach Hause gefahren und hatte den Rettungsdienst verständigt. Zeugen und die beteiligte Radfahrerin werden gebeten, sich bei der Polizei Neuburg unter Telefon (08431) 671 10 zu melden.

Streit wegen Wäsche

Neuburg (DK) Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes in der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber beanstandete gestern gegen 12.20 Uhr einen Wäscheständer, der im Gang eines Wohnblockes aufgestellt war. Trotz mehrmaliger Aufforderung entfernte die Frau den Wäscheständer nicht. Der Sicherheitsdienst hat daraufhin den Wäscheständer vor die Unterkunft gestellt. Dies passte der Frau nicht, worauf sie den Sicherheitsdienstmitarbeiter ansprach und versuchte, ihn in den Genitalbereich zu treten. Dieser wurde nach Mitteilung der Polizei nicht verletzt. Die Polizei ermittelt nun wegen Beleidigung und versuchter Körperverletzung gegen die Frau.

In Burgheim darf weiterhin „Ja“ gesagt werden

Gemeinderat diskutiert über die Verlegung des Standesamtes, die Sirene in der „Ach“ und über ein lächelndes „Smiley“

Burgheim (pm) In der jüngsten Gemeinderatssitzung in Burgheim mussten zunächst einmal die Nachwehen der Vergangenheit beseitigt werden: Grund dafür war die geplante Verlegung des Standesamtes nach Neuburg. Anschließend konnte dann das Mammutprogramm abgearbeitet werden.

Nach der vorletzten Gemeinderatssitzung schlugen die Wellen in Burgheim hoch, weil der Gemeinderat plant, die Aufgaben des Standesamtes nach Neuburg zu übertragen. Bürgermeister Michael Böhm erfüllt zwar die rechtlichen Voraussetzungen, müsste sich aber in einem zeitaufwendigen Verfahren fachlich weiterqualifizieren. Geburten finden fast ausnahmslos im Krankenhaus statt, und Sterbefälle wickelt ein Bestatter ab. „Die freudigen Ereignisse bleiben jedoch in Burgheim: Trauungen“, erklärte Böhm. Das einzige, das sich ändert, ist, dass der bürokratische Ablauf in Neuburg stattfindet. Das sogenannte Aufgebot muss in der Kreis-

stadt bestellt werden. Künftig werden alle drei Bürgermeister Ehe- und Lebenspartnerschaften in Burgheim beurkunden. Der Neuburger Stadtrat muss mit Zwei-Drittel-Mehrheit zustimmen, dann tritt die Regelung zum 1. Januar 2016 in Kraft. Burgheim überweist dafür rund 14 000 Euro nach Neuburg, spart sich aber einen „Q3-Beamten“.

Bis zu 20 Anwohnern des Burgheimer Siedlungsgebietes „Ach“ ist die Lautstärke der Sirene beim Fischerheim zu laut, zumindest zur Nachtzeit. Sie reichten bei der Gemeindeverwaltung eine entsprechende Unterschriftenliste ein. Die „Acher“ wollten die bauliche Versetzung, Abschaltung oder Reduzierung der Lautstärke. Die rechtliche Situation ist allerdings eindeutig, so dass der Gemeinderat darüber gar nicht abstimmen kann. Die Sirene dient nicht nur Feuerwehrzwecken, sondern auch zur Alarmierung der Bevölkerung im Rahmen des Zivil- und Ka-

„Die freudigen Ereignisse bleiben in Burgheim: Trauungen.“

Michael Böhm

tastrophenschutzes, vor allem in Gegenden mit Gefahrenpotenzial wie beispielsweise Hochwasser. Das Argument der Beschwerdeführer, dass kein aktiver Feuerwehrmann in der „Ach“ beheimatet sei, sei keine Entscheidungsgrundlage. Dazu informierte der Erste Kommandant Anton Gutjahr, dass sechs aktive Feuerwehrler und zwei Mitglieder der Jugendfeuerwehr in der „Ach“ wohnen. Pro Jahr gibt es vier Probe- und zwei Katastrophenalarme. Die Burgheimer Feuerwehr rückt im Jahr 35- bis 50-mal zu Einsätzen aus. Ein Drittel davon wird still alarmiert, in der Nacht ganz selten.

Burgheim wird ein mobiles Geschwindigkeitsmess- und -zählgerät bekommen. Die Einfallstraßen im Gemeindegebiet sind breit und geradlinig, so dass überhöhte Fahrgeschwindigkeiten sehr wahrscheinlich sind. Die Bürgermeister Peter Specht (CSU) und Andreas Flath (FW) sowie Sebastian Zitzmann (CSU), Man-

fred Meier Biding (JB) und Manfred Meier (FW) sprachen sich für die Anschaffung aus. Nach ihren Argumenten gibt es in Burgheim genügend neutralgische Punkte, das Gerät – das ungefähr 1500 Euro kostet – soll mobil sein, ein nicht lächelnder „Smiley“ erzeuge ein „schlechtes Gewissen“ und schließlich erkenne man Standorte, an denen die Polizei dann blitzten sollte.

Bereits vor drei Jahren waren die Straßenschäden „Am Lindenberg“ von Illdorf nach Ortlfing ein Thema. Die Ursache ist der tatsächliche Wasserverlauf, der nicht wie ursprünglich geplant verläuft. Bauhofleiter Hubert Frey und die Verwaltung sind sich einig, dass der „richtige“ Wasserlauf durch Gullys wieder erreicht wird. Die Asphaltkante kann abgeschnitten und die Bankette mit Rasengittersteinen befestigt werden. Die Vergabe an eine Fremdfirma würde schätzungsweise 23 000 Euro kosten. Gemeinderat Stefan

„Dann kann man mit einer Lungenentzündung beim Psychiater landen.“

Petra Hagenloch

denberg“ von Illdorf nach Ortlfing ein Thema. Die Ursache ist der tatsächliche Wasserverlauf, der nicht wie ursprünglich geplant verläuft. Bauhofleiter Hubert Frey und die Verwaltung sind sich einig, dass der „richtige“ Wasserlauf durch Gullys wieder erreicht wird. Die Asphaltkante kann abgeschnitten und die Bankette mit Rasengittersteinen befestigt werden. Die Vergabe an eine Fremdfirma würde schätzungsweise 23 000 Euro kosten. Gemeinderat Stefan

denberg“ von Illdorf nach Ortlfing ein Thema. Die Ursache ist der tatsächliche Wasserverlauf, der nicht wie ursprünglich geplant verläuft. Bauhofleiter Hubert Frey und die Verwaltung sind sich einig, dass der „richtige“ Wasserlauf durch Gullys wieder erreicht wird. Die Asphaltkante kann abgeschnitten und die Bankette mit Rasengittersteinen befestigt werden. Die Vergabe an eine Fremdfirma würde schätzungsweise 23 000 Euro kosten. Gemeinderat Stefan

denberg“ von Illdorf nach Ortlfing ein Thema. Die Ursache ist der tatsächliche Wasserverlauf, der nicht wie ursprünglich geplant verläuft. Bauhofleiter Hubert Frey und die Verwaltung sind sich einig, dass der „richtige“ Wasserlauf durch Gullys wieder erreicht wird. Die Asphaltkante kann abgeschnitten und die Bankette mit Rasengittersteinen befestigt werden. Die Vergabe an eine Fremdfirma würde schätzungsweise 23 000 Euro kosten. Gemeinderat Stefan

Brendle (FW) räumte ein, dass die laufenden Aufgaben des Bauhofes zeitgleich erledigt werden müssten. Dazu meinte Bürgermeister Michael Böhm, dass die Baumaßnahme nicht unter Zeitdruck vorgenommen wird. Geplant ist sie für 2015, eine Verschiebung sei aber möglich.

Kommenden Samstag ist in Burgheim „Ramadama“. Die Reinigungskräfte treffen sich am Bauhof. Schließlich informierte Gemeinderat Sebastian Zitzmann, von Beruf Arzt, dass die Kassenärztliche Vereinigung ab 1. Juli den Notdienst neu geordnet hat. Immer mehr Patienten suchen statt des diensthabenden Arztes das Krankenhaus auf. Die Gebiete Rain, Burgheim, Rennertshofen und Neuburg werden zusammengelegt, das bedeutet ein Gebiet von 65 Kilometer zwischen Oberndorf und Lichtenau. Es gibt zwei Diensthabende, einen Fahrdienst und eine zentrale Notfallpraxis im Krankenhaus. Die Fachärzte werden einbezogen. Dazu bemerkte Gemeinderätin Petra Hagenloch (CSU): „Dann kann man mit einer Lungenentzündung beim Psychiater landen.“

KURZ NOTIERT

■ In seiner jüngsten Sitzung befasste sich der Gemeinderat mit zahlreichen **Bauvorhaben**. Neben Wohnhäusern wird es in der Georgstraße eine Kfz-Werkstatt geben. Erich Karmann darf seine Garage entsprechend ausbauen.

■ Aus dem Gebäude, in dem der ehemalige Schlecker-Markt war, wird eine **Zeitarbeitsfirma** als Mieter einziehen, und drei Wohnungen

entstehen. Mehrere Gemeinderäte sprachen dabei die Parkplatzprobleme in der Georgstraße an. Daraufhin stellte der Gemeinderat seine Entscheidung zurück.

■ Besprochen wurde der Bebauungsplan „**Am Leitenberg**“ aus dem Jahr 1966. Der größte Teil ist bebaut, eine Fläche mit etwa drei Parzellen noch nicht. Der Gemeinderat will hier eine zeitgemäße Bebauung planen.

■ Die Tiefbaufirma Klaus stärkt den Standort Burgheim und investiert im Gewerbegebiet „**Am Nordpark**“. Das neue Verwaltungsgebäude wurde bereits bezogen. Zum einen genehmigte der Gemeinderat nun ein Werkstattgebäude, zum anderen eine Maschinenhalle. Die Klaus-Tochter Holl reichte weiterhin einen Abgrabungsantrag für Rekultivierung des Lagerplatzes am Bruckmühlweg ein. Der La-

gerplatz wird ebenfalls in den Nordpark verlegt.

■ Die Firma Kubus wird die **Bündelausschreibung** für die Lieferung elektrischer Energie vornehmen. Vor zwei Jahren kostete dies rund 1700 Euro. Auf die Frage mehrerer Gemeinderäte, ob dadurch Kosten eingespart worden seien, hatte Bürgermeister Michel Böhm keine Antwort. Offen ließ der Gemeinderat den An-

teil des Ökostroms. Einhundert Prozent Ökostrom kosten schätzungsweise 7000 bis 9000 Euro mehr.

■ Beschlossen ist, dass die Burgheimer **Feuerwehr** ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20 (HLF 20) als Ersatz für das 35 Jahre alte LF16/12 bekommt. Der Förderanteil durch den Freistaat beträgt 119 000 Euro, die Anschaffung ist für heuer geplant. *pm*